

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 87

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolfs-Str. 2, Fernruf nur 551

Freitag, den 14. April 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bzw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

### Der anglo-amerikanische Machtkampf um das Öl

Der Streit um das Öl in Arabien, der sich zu einem erbitterten Konkurrenzkampf des nordamerikanischen und des englischen Kapitals entwickelt hat, ist jetzt in ein hochpolitisches Stadium getreten, nachdem die U.S.A.-Regierung sich der Interessen der amerikanischen Oelmagnaten angeschlossen hat. Der Kampf wird also nunmehr zwischen Washington und London ausgetragen.

Über den Verlauf des Streits teilte der U.S.A.-Marine-Minister Knox im Finanzausschuss des Repräsentantenhauses ausführliche Einzelheiten mit. Er gab wie gemeldet, bekannt, daß die amerikanischen Oelgesellschaften in Arabien um Regierungsunterstützung nachdrücklich bitten, weil sie befürchten, die Engländer könnten ihre Konzessionen übernehmen. Die arabische Regierung habe die Engländer um finanzielle Hilfe erbeten, und diese habe erhebliche Geldsummen vorgeschossen. Daraufhin hätten die amerikanischen Oelgesellschaften (die Standard Oil of California und die Texas Oil Company) die Lage als alarmierend betrachtet und die Regierung in Washington aufgefordert, die amerikanischen Oelvorkommen zu schützen. Die Verhandlungen seien zugunsten einer 50prozentigen Kapitalsübernahme durch die Regierung zu Ungunsten anderer Vorschläge zusammengebrochen.

Knox berichtete weiter, daß eine Vereinbarung erzielt worden sei, wonach die Regierung auf 25 Jahre die neu zu bauende Oelleitung vom Persischen Golf nach dem Mittelmeer als Hauptwächter betreiben solle und daß sie danach ohne weitere Kosten als Befehl übernommen würde. Unter diesen

Bedingungen hätten die Gesellschaften versprochen, auf Anforderung eine Milliarde Kubik Fuß Öl an die U.S.A. zu einem Preis zu liefern, der 25 Prozent unter dem Marktpreis liegt.

Knox schloß seinen Bericht mit dem Hinweis, daß der Beschluß gefaßt worden sei, nach Arabien zu gehen, um das amerikanische Eigentum innerhalb dieser gewaltigen Oelkonzessionen zu schützen. Man nehme in Washington an, daß, wenn sich die U.S.A.-Regierung wirklich auf diesem Gebiet interessiert zeige, niemand sich hineinzuwringen hätte oder die Konzessionen wegnehmen werde.

Der Streit um das arabische Öl wirft ein grelles Schlaglicht auf die erst kürzlich wieder von dem U.S.A.-Staatssekretär Hull geäußerte „Einigkeit“ im alliierten Lager. Nachdem er über den Konkurrenzkampf der englischen und nordamerikanischen Kapitalisten hinausgewichen ist, messen nunmehr England und die U.S.A. ihre politische Macht aneinander. Dabei dürfte der Ausgang dieser Kraftprobe kaum zweifelhaft sein.

Darüber hinaus gibt uns der anglo-amerikanische Machtkampf eine Vorstellung von dem, was sich abspielen würde, wenn die Feindmächte in Europa stünden. Da würde ein wildes Ringen um jede Grube und jede Fabrik zwischen den beiden feindlichen Kapitalistenschichten entbrennen. Dieser Konkurrenzkampf aber würde auf dem Buckel der verflachten Völker ausgetragen werden, die dabei der bittersten Arbeitslosigkeit, dem Hunger und Elend preisgegeben würden.

### Japans Druck in Indien nimmt zu

Reuter muß zugeben, daß sich der japanische Druck im indischen Kampfgebiet ständig verschärft. Die Schlacht um Kohima, einen bedeutenden alliierten Stützpunkt, 40 Meilen landeinwärts von der Grenze, stehe auf ihrem Höhepunkt. In den letzten drei Tagen hätten in diesem Gebiet die heftigsten Kämpfe an der Frontfront stattgefunden. Auch nördlich und nordöstlich von Imphal hätten die Kämpfe an Heftigkeit zugenommen. Die japanischen Truppen auf der Tiddimstraße ständen nur noch 3 Meilen südlich von Imphal.

Der Londoner „Observer“ unterstreicht, die Nachrichten von der burmesischen Grenze seien keineswegs gut und die amtlichen Erklärungen würden wirklich nicht beruhigend. In den U.S.A. nehme die Kritik an dem Burmafeldzug mehr und mehr zu, wobei sie sich im wesentlichen gegen Admiral Mountbatten persönlich richtete.



Das indisch-burmesische Frontgebiet. Weltbild-Globe.

### „Tag von Amritsar“

Der Staatsminister der provisorischen indischen Regierung Nambiar, hielt aus Anlaß des indischen Nationalfeiertages über den Rundfunk eine Rede, in der er u. a. ausführte: Der 13. April, allgemein bekannt als der „Tag des Blutbades von Amritsar“, wird in Indien und von Indern in der ganzen Welt als Nationalfeiertag begangen. Es ist ein Tag, an dem Rache geschworen und der Entschluß, die britischen Tyrannen zu bestrafen, erneuert wird.

Das nationale Indien wird den Amritsar-Tag in diesem Jahr mit besonderer Genußnahme und verstärktem Vertrauen feiern. Der indische Freiheitskampf hat einen entscheidenden Abschnitt erreicht. Die Ereignisse entwickelten sich mit steigender Geschwindigkeit auf den unvermeidlichen endgültigen Angriff auf die britische Stellung und Macht in Indien. Indische Nationaltruppen haben im Kampf gegen die britischen Streitkräfte den Boden der Heimat betreten und einen ansehnlichen Teil indischen Gebietes befreit. Die wesentlichen Vorbedingungen für den erfolgreichen Kampf gegen den britischen Imperialismus sind jetzt erfüllt und die Aussichten für die freie und unabhängige Entwicklung Indiens als geschichtlichen Kampfs für die Freiheit sind heute besser als je.

Brachland in Japan wird bepflanzt. Im Zuge der augenblicklich in ganz Japan durchgeführten Bewegung zur Bepflanzung des Brachlandes sind in Tokio gelegene Grundstücke zur Verfügung gestellt, deren Ertrag den Kindern der Hauptstadt zugute kommen soll. Der breite Burggraben um das Schloß, in dem sich bis jetzt nur die weltbekannten riesigen Hieracarpfen befanden, soll für die intensive Fütterung von Speisefarpen, gleichfalls für die Kinder Tokio, benutzt werden.

### Stetiger Wettbewerb vielseitiger Betriebsleistung

Unser Gauleiter überzeugt sich von weiteren Schaffensfortschritten

Der Blick in die Werkstätten der verschiedensten Fertigung zeigt ein stetiges Anwachsen der Leistungen zusammen mit planvollem Vereinfachen bei steigender und hochwertiger Veredelung alles dessen, was lebens- und kriegsnotwendig ist. Unablässig werden Arbeitsverfahren weiter entwickelt, neue Holz- und Werkstoffgrundlagen ermittelt, organisatorisch wie technisch und arbeitsergebnismäßig größere Erfolge erzielt. Dabei finden wir weitgehend eine auch innerliche Beteiligung der heute oft wesentlich veränderten Geschicklichen, das unbedingte Erfülltein der Betriebsgemeinschaften von ihrem Arbeitsauftrag, die zunehmende Mitarbeit von Frauen, das Bereitstellen alter Arbeitskameraden und zähes Anpacken der verbleibenden Stammesgenossen zusammen mit den Leistungen des Nachwuchses. Davon überzeugten sich Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann und Gauobmann Reichert jetzt erneut in Betriebsbesichtigungen.

Ob Betriebsführer, ob kleinster Hilfsarbeiter, der Gauleiter fragt sie alle nach ihrem Schaffen und Zielsehungen, nach Sorgen und Meinungen. Er würdigt immer wieder besonders herzlich den Einsatz der Frauen und der älteren Arbeitskameraden, die aus dem durch ein arbeitsreiches Leben wohl verdienten Feierabend erneut an die Werkbänke gegangen sind. Hier im harten Kriegseinsatz, im Rasteln und Dröhnen der Maschinen, im Surren der Apparate, im lautlosen Schaffen der Hände bewährt sich immer wieder das gegenseitige tiefste Vertrauen zwischen Staats- und Parteiführung und jedem Werkstätigen. Für alles haben Gauleiter und Gauobmann Auge und Ohr. Herzliche Sanktionen und offene Worte werden getauscht.

Die Betriebsführer berichten von vielfachem Ausbringen, von neuen Methoden, von vorzüglichen Maßnahmen, überall ein Wettbewerb der Leistung in dem Werk für Gesundheits- und Wohlfühlmittel, mit wirkungsvollen, verbesserten Austausch- und Neuprodukten, den Zubringer- und Fertigungswerken anderer Aufgaben.

Der Gauleiter besichtigte auch eine unserer größten Obstbaumschulen. Dort wird emsig gearbeitet und in immer neu angelegten Quartieren werden Obstbäume herangezogen. Es gilt, die durch Frost ausgefallenen Obstbäume im Gau wieder zu ergänzen und die alten Bestände zu verjüngen. Mit bedeutend verringerten Arbeitskräften wurden allein in dieser Baumschule 1943 35 000 Bäumchen mehr gezogen, als im Jahre 1939. Außerdem gelang es dem Inhaber den Export wesentlich zu steigern. (M.G.)

### Stabschef Scheymann: „Unbedingte Sauberkeit!“

Auf einer Dienstbesprechung der Kassenverwalter sämtlicher S.A.-Gruppen in Wien nahm Stabschef Scheymann in grundsätzlichen Ausführungen Stellung zu wesentlichen Fragen des Dienstes. „Die erste Voraussetzung für eine anständige Leistung und dauernden Erfolg“, so betonte er, „ist unbedingte Sauberkeit in der Gefinnung und Gestalt. Sie ist die eigentliche Grundlage, auf der das Epos der Arbeit im nationalsozialistischen Sinne beruht.“

### Bulgariens Staatsjugendführer in Berlin

Der Führer der bulgarischen Staatsjugendorganisation „Brannik“ Hauptleiter Prof. Karawainoff, traf zu einem Besuch der Hitlerjugend in Deutschland ein. Der Besuch dient dem Austausch der Erfahrungen im Kriegseinsatz der Jugend der beiden befreundeten Länder.

### Der Führer ehrt gefallenen Stukasieger

Der Führer verlieh am 11. April 1944 das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Dr. Ernst Kufner, früher Kommandeur eines Schlachtgeschwaders, als 62. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Dieser hervorragende Offizier war einer der großen deutschen Sturztaupflieger, deren Leistung und Ruhm in der Geschichte dieses Krieges besonders hell leuchten. Er war ein glänzender Soldat und Flieger, obwohl er beides ursprünglich nicht berufsmäßig nicht werden wollte. Am 2. Juli 1907 in Koburg geboren, studierte er zunächst zwei Semester Rechtswissenschaften an der Universität Heidelberg, ehe er in das Ritter-Regiment 17 eintrat. Als Fähnrich promovierte er zum Dr. jur., 1939 wurde er Offizier. 1937 Schwadronschef und 1939 Rittmeister. Im gleichen Jahr trat er zur Luftwaffe über. Nach beendeter Ausbildung flog er in einem der bekanntesten Sturztaupflieger, bei dem er dreimal abgeschossen und schwer verwundet wurde. Am 23. November 1941 erhielt der damalige Hauptmann und Staffelführer, der sich die Rettungsmedaille am Bande schon im Frieden erworben hatte, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Von seinen schweren Wunden genesen, kehrte er an die Front zurück, wurde Gruppenkommandeur und flog wieder mit dem unerbittlichen Mut, der nicht zu überbietenden Kühnheit und Furchtlosigkeit, die seine hervorragenden Eigenschaften waren. Neben seinen großen Leistungen als Einzelkämpfer steht das, was er als Verbandsführer leistete. Durch sein rück-

haltloses Beispiel rief Ernst Kufner auch seine Besatzungen zu gleichen heldenmütigen Taten mit. Am 8. Januar 1943 verlieh ihm der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, um ihn nun nach seinem Tode durch die Verleihung der Schwerter noch einmal hoch zu ehren.

### Das Eichenlaub für Regimentskommandeur

Der Führer verlieh am 6. April das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Herbert Schwender, Kommandeur des 4. Februar im Wehrmachtbericht genannten Grenadier-Regiments 45, als 442. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberst Schwender hat das Ritterkreuz als Major und Regimentsführer erhalten für die während der Winterkämpfe 1942/43 am Ladoonsee bewiesene Tapferkeit.

Oberst Schwender wurde am 22. Dezember 1912 in Berlin-Galeense als Sohn des Postrats Schwender geboren. Nach Besuch des Reform-Realgymnasiums in Berlin-Neukölln trat er 1930 in ein Deutsch-Schlesisches Grenadier-Regiment ein und wurde 1933 zum Leutnant befördert.

### Das Ritterkreuz für Kampfflieger und Bordschütze

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Roth, Flugzeugführer in einer Kampfgruppe, und an Oberfeldwebel Hans Krohn, Bordschütze in einem Sturztaupflieger.